

# Mit Master (D) in Österreich Lehrer werden?

## Beitrag von „Marsi“ vom 5. März 2021 00:13

Hello liebe Community,

ich habe mich soeben mit einer Freundin (ebenfalls angehende Lehrerin) aus Österreich unterhalten und wir haben uns über Studium und die Zukunft ausgetauscht.

Sie meinte, dass es in Österreich kein Ref gibt und sie direkt nach Bachelor/Master in den Beruf starten.

Da ich schon immer daran interessiert war nach Österreich (oder in die Schweiz) zu ziehen, hat mich das ins Grübeln gebracht.

Nun zu meiner Frage: Ist es möglich nach abgeschlossenem Bachelor+Master in D dann in Ö als (Gym-)Lehrer zu arbeiten, oder müssen da noch weitere Leistungen nachgeholt werden? Schließlich sollten nach EU-Richtlinien ja Bachelor- sowie Master-Abschlüsse überall gleichwertig sein.

Bisher habe ich keine gute Antwort während meiner Recherchen gefunden, aber vielleicht gibt es ja hier jemanden, der/die zufällig weiterhelfen könnte.

LG und bleibt gesund!

Marsi

---

## Beitrag von „Frechdachs“ vom 5. März 2021 16:11

In Österreich gibt es die Induktionsphase, die dem Ref schon ähnlich ist. Den Master ohne Ref bekommst du fast nicht anerkannt, da deine Ausbildung nicht abgeschlossen ist.

---

## Beitrag von „Marsi“ vom 5. März 2021 17:14

Danke für die Antwort 😊

Von all dem, was ich bisher dazu lesen konnte, scheint es aber doch sehr anders zu sein, oder?

D: 5 Jahre Studium, dann nochmal eine 1,5- bis 2-jährige "Ausbildung" im Ref mit auch derartigem Gehaltsniveau (~1450 Brutto). Erst nach diesen 7 Jahren (zzgl Wartezeiten auf Einstellungstermine fürs Ref oder den Beruf) geht es überhaupt los als Lehrer.

Ö: idR 6 Jahre Studium und dann gehts los als Lehrer mit einem Jahr Induktionsphase. Im Prinzip ist man aber da doch schon normal angestellter Lehrer und das ganze ist eher mit einer Einarbeitungs- und Probezeit (bei vollem Gehalt) zu vergleichen.

Oder habe ich das falsch verstanden? Ich lasse mich gerne korrigieren, schließlich möchte ich es ja verstehen 😊

An sich ist das Gehalt natürlich eher zweitrangig, aber ein früherer Einstieg würde Österreich natürlich noch viel attraktiver machen, als es ohnehin schon für mich ist.

Im Vergleich mit der Freundin aus Ö haben wir auch festgestellt, dass die enthaltene Praxiserfahrung im Ö Studium nicht größer (sondern fast eher kleiner, weil viel mehr als Praktikum angerechnet wird) ist.

---

### **Beitrag von „Websheriff“ vom 5. März 2021 18:03**

Ich stell mir grad vor, wie notfall- oder Intensivmedizinisches Personal an ne Vertretung rangehen sollen: Deals machen? 😞

---

### **Beitrag von „Marsi“ vom 5. März 2021 18:14**

Hmm? Aus Versehen auf das falsche Thema geantwortet? 🤦

---

### **Beitrag von „Frechdachs“ vom 5. März 2021 18:22**

In der Induktionsphase hast du abends/Wochenende... Seminare (verpflichtende Fortbildungen) und auch Lehrproben, neben einer vollen Lehrverpflichtung. Ob das angenehmer als das deutsche Ref ist, muss jeder für sich selbst entscheiden.

Aus dem Ausland kommend musst du dich dem Anerkennungsverfahren stellen. Jeder Uninachweis (Schein, Zeugnis,...) wird genau verglichen und auf Lehramtsinhalte geprüft (muss draufstehen, sonst keine Anerkennung). In der Regel müssen Bewerber mit ausländischem Zeugnis die landestypischen Ausbildungsinhalte nachholen.

Du hast hier die ersten 5 Jahre befristete Verträge und musst jedes Jahr um Weiterverwendung ansuchen. Für dieses Ansuchen wird jedesmal deine Eignung neu beurteilt (auch mit Lehrproben).

In welches Bundesland möchtest du?

---

### **Beitrag von „Marsi“ vom 5. März 2021 20:34**

Das stimmt, angenehmer klingt das erstmal nicht, besonders, wenn man so lange noch so viele Beurteilungen über sich ergehen lassen muss. Aber wäre das auch so viel mehr als während der Probezeit der Verbeamung in D?

Mit der Anerkennung ist es innerhalb von D ja schon sehr unterschiedlich. Während Bayern kleinlichst alles nachgeholt sehen will, das nicht 1:1 gleich formuliert ist, sind andere Bundesländer da viel kulanter. Österreich scheint deiner Erfahrung nach also eher in die weniger kulante Richtung zu tendieren?

Ich bin generell für alle Bundesländer offen. Ein Faktor wäre natürlich meine Freundin, die nach ihrem Doktor in der Biotech-/Pharma-/oÄ-Industrie arbeiten wird. Eventuell bestimmt sie daher die Ortswahl mehr, als ich.

---

### **Beitrag von „Websheriff“ vom 5. März 2021 22:27**

#### Zitat von Marsi

Hmm? Aus Versehen auf das falsche Thema geantwortet?

Jo.

---

## **Beitrag von „Frechdachs“ vom 5. März 2021 22:52**

### Zitat von Marsi

Das stimmt, angenehmer klingt das erstmal nicht, besonders, wenn man so lange noch so viele Beurteilungen über sich ergehen lassen muss. Aber wäre das auch so viel mehr als während der Probezeit der Verbeamtung in D?

Das kann ich dir leider nicht beantworten.

### Zitat von Marsi

Mit der Anerkennung ist es innerhalb von D ja schon sehr unterschiedlich. Während Bayern kleinlichst alles nachgeholt sehen will, das nicht 1:1 gleich formuliert ist, sind andere Bundesländer da viel kulanter. Österreich scheint deiner Erfahrung nach also eher in die weniger kulante Richtung zu tendieren?

---

Österreich erkennt fast nichts an. Das ist leider schon vielen so ergangen und nicht nur im Lehramt, sondern auch in anderen Berufen und Meistertitel.

---

## **Beitrag von „Kiggle“ vom 6. März 2021 00:29**

### Zitat von Marsi

Das stimmt, angenehmer klingt das erstmal nicht, besonders, wenn man so lange noch so viele Beurteilungen über sich ergehen lassen muss. Aber wäre das auch so viel mehr als während der Probezeit der Verbeamtung in D?

---

NRW: Nach dem Ref drei Jahre Beamter auf Probe (wenn verbeamtet) mit zwei Unterrichtsbesuchen nach einem Jahr und die Revision mit zwei Besuchen nach 3 Jahren. Zudem schon feste Anstellung Bei Planstelleninhabung. Also für mich klingt Österreich da nicht sehr entspannt.

---

## **Beitrag von „Philio“ vom 6. März 2021 15:42**

### Zitat von Marsi

Nun zu meiner Frage: Ist es möglich nach abgeschlossenem Bachelor+Master in D dann in Ö als (Gym-)Lehrer zu arbeiten, oder müssen da noch weitere Leistungen nachgeholt werden? Schließlich sollten nach EU-Richtlinien ja Bachelor- sowie Master-Abschlüsse überall gleichwertig sein.

Zu Österreich kann ich nichts sagen, aber nachdem du auch die Schweiz erwähnt hattest - hier musst du mit einem Master aus D an eine PH und dort Lehramt Sek II studieren, das geht in einem Jahr Vollzeit (60 ECTS) oder in Teilzeit entsprechend länger. Es ist möglich, dass es zusätzliche Auflagen gibt - das lässt sich aber nur individuell klären.

---

## **Beitrag von „Marsi“ vom 7. März 2021 19:27**

Vielen Dank für all die Antworten schonmal!

### Zitat von Frechdachs

Österreich erkennt fast nichts an

Das ist natürlich sehr schade. Dann führt ja quasi kein Weg am Ref in D vorbei, falls man nach Ö möchte.

### Zitat von Philio

[...] aber nachdem du auch die Schweiz erwähnt hattest - hier musst du mit einem Master aus D an eine PH und dort Lehramt Sek II studieren [...]

Die Schweiz wäre für mich auch äußerst attraktiv. Allerdings würde das ja noch weitere Studienzeit von einem Jahr bedeuten, ohne groß an der Schule zu sein. Oder ist das PH-Studium sehr praxisnah aufgebaut? Ich habe gelesen, dass in der Zeit viele Studenten schon Vertretungsstellen an Schulen annehmen, was es ja zumindest finanziell und auch praxis-technisch sinnvoller machen würde. Nur kann ich mir vorstellen, dass das nur mit einer (noch) längeren Studiendauer an der PH vereinbar ist.

Ach, ich sehe schon, das wird noch eine super schwierige Entscheidung am Ende des Masters.

- Ref in D (BW?, BY?, NRW?)
  - > dann Arbeiten in CH?/Ö?/BY?/BW?
  - oder
  - PH in CH und dort (hoffentlich) arbeiten
- 

### **Beitrag von „Philio“ vom 8. März 2021 16:29**

#### Zitat von Marsi

Die Schweiz wäre für mich auch äußerst attraktiv. Allerdings würde das ja noch weitere Studienzeit von einem Jahr bedeuten, ohne groß an der Schule zu sein. Oder ist das PH-Studium sehr praxisnah aufgebaut? Ich habe gelesen, dass in der Zeit viele Studenten schon Vertretungsstellen an Schulen annehmen, was es ja zumindest finanziell und auch praxis-technisch sinnvoller machen würde. Nur kann ich mir vorstellen, dass das nur mit einer (noch) näheren Studiendauer an der PH vereinbar ist.

Ja, so habe ich es gemacht: Mein Studium an der PH in zwei Jahren, parallel dazu 12 Lektionen (in meinem Kanton ein 50% Pensum) pro Woche Unterricht. Bedenke aber, dass 12 Lektionen schon etwa CHF 5000 - 6000 brutto pro Monat bringen, je nach Anstellungsbedingungen. Praxisnah, joah... darüber kann man streiten ☺ Jedenfalls hat man dort nur didaktisch-pädagogische Inhalte und der wirklich praktische Teil mit Unterrichtsbesuchen ist in das Studium integriert und heißt Erfahrungspraktikum - dauert ca. 6 Wochen und zwei davon müssen gemacht und bestanden werden. Ist schon zwischendurch etwas stressig, aber alles in allem doch machbar.

---

### **Beitrag von „Marsi“ vom 8. März 2021 20:53**

Das klingt ja super interessant Philio! Kamst du also auch nach dem (Master-)Studium in die CH, oder hast du auch dort schon studiert?

Ich habe mich noch ein wenig dazu eingelesen und frage mich nun, ob dieser Wechsel überhaupt möglich ist mit den Voraussetzungen zum PH-Studium in CH.

Das Studium zum Lehramt scheint ja völlig anders aufgebaut zu sein:

CH: Bachelor + Master im reinen Fachstudium (oft sogar in nur einem Fach) und dann 1 Jahr PH im reinen Didaktikstudium

vs

D: Bachelor (reines Fachstudium zweier Fächer) + Master mit etwas Fachstudium und viel Didaktik und dann 1,5-2 Jahre Ref

Somit scheinen Schweizer Lehrpersonen ja deutlich tiefer in ihren Fächern ausgebildet zu sein mit 5/6 Fach- vs. Didaktik-Ausbildung, während die Deutschen etwa die Hälfte Didaktikausbildung machen.

Die PH FHNW schreibt sogar, dass man für das erste Fach bspw. einen Master of Science in Chemistry haben muss als Voraussetzung. Oder lese ich das [HIER \\*PDF\\*](#) falsch? Das kommt mir doch etwas übertrieben vor.

---

### **Beitrag von „Philio“ vom 8. März 2021 22:29**

#### Zitat von Marsi

Das klingt ja super interessant Philio ! Kamst du also auch nach dem (Master-)Studium in die CH, oder hast du auch dort schon studiert?

Ich hatte in Deutschland studiert (noch Diplom) und promoviert und habe erst danach hier an der PH studiert. Mir ist damals Mathematik als zweites Fach ohne Auflagen anerkannt worden (eigentlich bin ich Physiker). Heute unterrichte ich aber nur Mathematik, keine Physik ☐

#### Zitat von Marsi

Ich habe mich noch ein wenig dazu eingelesen und frage mich nun, ob dieser Wechsel überhaupt möglich ist mit den Voraussetzungen zum PH-Studium in CH.

Das ist letztendlich eine Frage der Anerkennung. Die PHs kennen sich mit dem deutschen Lehramtsstudium in der Regel gut aus, vor allem die PHTG und die FHNW, da viele Deutsche aus den Grenzregionen dort studieren. Von der PHTG weiß ich, dass ein Lehramtsstudium als masteräquivalent anerkannt ist. Für die FHNW ist @Wollsocken80 die richtige Ansprechpartnerin. Es kann allerdings sein, dass du eventuell Auflagen bekommst - das kann dir letztendlich nur die PH beantworten.

---

## **Beitrag von „Wollsocken80“ vom 8. März 2021 23:02**

### Zitat von Philio

Von der PHTG weiss ich, dass ein Lehramtsstudium als masteräquivalent anerkannt ist.

Darüber wundere ich mich ja immer wieder, aber es wird schon so sein, wenn Du das so schreibst. Ich habe einen Kollegen, der arbeitet im 2. Jahr in Festanstellung (!) bei uns, der hat Umweltchemie an der ETH studiert und immer noch kein Lehrdiplom weil die PH Zürich ewig rumkackt mit der Anerkennung des Fachstudiums. Der hat aber sicher mehr Fachinhalte vorzuweisen als ein deutscher Lehramtsstudent. Es ist einfach verrückt, dass sie die ausländischen Studienabschlüsse eher anerkennen, als die inländischen. Hätte ich in der Schweiz studiert, dürfte ich vermutlich auch keine Physik unterrichten, das ist mir bis heute ein Rätsel, warum sie mir das als zweites Fach anerkannt haben.

### Zitat von Marsi

Die PH FHNW schreibt sogar, dass man für das erste Fach bspw. einen Master of Science in Chemistry haben muss als Voraussetzung. Oder lese ich das HIER \*PDF\* falsch? Das kommt mir doch etwas übertrieben vor.

Nee, das ist schon richtig und das ist auch OK so. Ich habe gerade mal wieder einen studierten Biochemiker in Ausbildung, der scheitert wirklich am Niveau. Ich hatte den in einem Schwerpunktfachkurs im Einsatz, das ging echt gar nicht und selbst im Grundlagenfach ist er im Kopf eigentlich nie weiter als bis zum Ende der Stunde. Gerade in der Chemie kommen wir am Gymnasium mit den Fachinhalten wirklich sehr weit, im Schwerpunktfach unterrichte ich z. T. Fachinhalte, die ich im Chemiestudium so im 3. Semester hatte. Das ist in der Physik z. B. nicht so arg, da komme ich als promovierte Physikochemikerin im Grundlagenfach noch ganz gut hin, das Schwerpunktfach überlasse ich da aber auch lieber den Profis.

Aber versuch Dein Glück, mit Chemie und Englisch kann man Dich natürlich in der Immersion einsetzen. Allerdings ist in der Region Nordwestschweiz der Markt im Moment ziemlich gesättigt mit Chemikern, da werden an den Gymnasien in absehbarer Zeit nicht gross Stellen frei. Bei uns an der Schule z. B. ist der nächste Kollege in 9 Jahren erst fällig und dann komme schon ich, da müsstest Du noch stolze 23 Jahre warten 😊

---

## **Beitrag von „Philio“ vom 9. März 2021 06:36**

### Zitat von Wollsocken80

Darüber wundere ich mich ja immer wieder, aber es wird schon so sein, wenn Du das so schreibst

Ich kann es ausnahmsweise auch beweisen ☺

Hier ein Auszug aus der FAQ der PHTG, habe auch den Teil mit den Auflagen angehängt:

[24D4F86D-33D3-4043-AC2D-ECBFBE197C7F.jpeg](#)

---

### **Beitrag von „Marsi“ vom 12. März 2021 13:01**

Vielen Dank für die ausführlichen Posts!

### Zitat von Philio

Von der PHTG weiss ich, dass ein Lehramtsstudium als masteräquivalent anerkannt ist.

Das bedeutet, dass dort ein Lehramts-Master für die Zulassung reicht? Oder gilt das tatsächlich nur für Studiengänge vor der Bologna-Reform. Mit dem Master hätte ich ja dann auch das erste Staatsexamen Lehramt.

Falls das nicht der Fall ist, dann kommt ja sowieso nur ein Wechsel in die Schweiz nach dem deutschen Ref in Frage.

### Zitat von Wollsocken80

Nee, das ist schon richtig und das ist auch OK so. Ich habe gerade mal wieder einen studierten Biochemiker in Ausbildung, der scheitert wirklich am Niveau. Ich hatte den in einem Schwerpunktffachkurs im Einsatz, das ging echt gar nicht und selbst im Grundlagenfach ist er im Kopf eigentlich nie weiter als bis zum Ende der Stunde.

Also, wenn schon ein Biochemiker, der sein Fach als "Vollfach" studiert hat, nicht fachlich auf der Höhe ist, um SEK2-Inhalte in der Schweiz zu unterrichten, dann müsst ihr ja ein astronomisch hohes Niveau im Chemieunterricht haben und die beste Schulbildung der Welt haben. Da könnte ich als (dt.) Lehramtsstudent ja sofort fachlich einpacken. Aber ist es denn wirklich so gravierend?

Ich kann deine Kritik schon irgendwie nachvollziehen. Mehr Fachstudium in Chemie würde uns sicherlich nicht schaden als Lehrer. Gerade hier fühlen sich meine Kommilitonen und ich nicht immer sonderlich gut vorbereitet in fachlichen Belangen, hauptsächlich, weil wir doch viele sehr unnötige Themenfelder im Studium gemacht haben, während die Grundlagen für die SEK 2 doch recht kurz kamen. Das bedeutet wohl, dass wir dort auch weniger über den Tellerrand blicken können, als Schweizer Lehrer im Vergleich.

Besonders unsere OC war eine reine Katastrophe. 2 Semester nur Auswendiglernen, in zwei Klausuren + Praktikum das Auswendigelernte hinauswürgen, und danach froh sein, dass man Jahre lang nichts mehr damit zu tun hat. Dagegen sind unsere Didaktikkurse und -Laborpraktika ein absoluter Segen, da wir dort die Planung und Gestaltung von Unterrichtseinheiten wirklich sinnvoll lernen.

In Englisch wiederum fühle ich mich fachlich sehr gut vorbereitet.

Natürlich kann man auf ähnliche Weise argumentieren, dass ein lediglich einjähriges Didaktik-/Pädagogikstudium völlig kurzgegriffen ist für den Lehrberuf und wir deutschen Lehramtsstudenten dort einen sehr großen Vorteil haben.

Deine Ausführungen bestärken da natürlich nur mein inneres Impostor Syndrom, wenn ich mir vorstelle, ich hätte dann in der Schweiz eine ausbildende Lehrkraft, die mich für von vornherein (und vielleicht zurecht?) für fachlich inkompotent hält, weil ich keinen Master in Chemie habe...

Also das sieht ja eher weniger nach meinem Traum Österreich/Schweiz aus bisher.

---

### **Beitrag von „Wollsocken80“ vom 12. März 2021 13:38**

#### Zitat von Marsi

Ich kann deine Kritik schon irgendwie nachvollziehen.

Ich kritisiere gar nicht, ich stelle nur fest.

#### Zitat von Marsi

ich hätte dann in der Schweiz eine ausbildende Lehrkraft, die mich für von vornherein (und vielleicht zurecht?) für fachlich inkompotent hält, weil ich keinen Master in Chemie habe...

Das täte ich nicht. Ich würde mir einfach anschauen, was Du kannst.

Zitat von Marsi

Also, wenn schon ein Biochemiker, der sein Fach als "Vollfach" studiert hat, nicht fachlich auf der Höhe ist, um SEK2-Inhalte in der Schweiz zu unterrichten, dann müsst ihr ja ein astronomisch hohes Niveau im Chemieunterricht haben

Irrtum. Biochemie ist eben nicht Chemie, es sind ja zwei verschiedene Studiengänge. Dem Biochemiker fehlt an Fachinhalten so einiges, was an der Schule standartmäßig gelehrt wird. Gerade im Bereich der Physikalischen Chemie schiffen unsere Biochemiker regelmässig ziemlich ab. Das ist aber wenigstens im Schwerpunkt fach ein grosses Thema.

Zitat von Marsi

Besonders unsere OC war eine reine Katastrophe.

Eben. Davon unterrichtet man an der Schule aber besonders viel.

Zitat von Marsi

dann müsst ihr ja ein astronomisch hohes Niveau im Chemieunterricht haben und die beste Schulbildung der Welt haben

Unbedingt. Da schwingt jetzt schon ein bisschen die beleidigte Leberwurst mit weil ich es gewagt habe festzustellen, dass mein Biochemiker-Studi nicht wirklich zum Chemielehrer taugt. Auf dem Niveau kämen wir eher nicht zusammen.

Zitat von Marsi

Natürlich kann man auf ähnliche Weise argumentieren, dass ein lediglich einjähriges Didaktik-/Pädagogikstudium völlig kurzgegriffen ist für den Lehrberuf und wir deutschen Lehramtsstudenten dort einen sehr großen Vorteil haben.

Ja, kannst Du gerne, interessiert mich nur nicht. Ich arbeite ja in der Schweiz und habe alle formalen Kriterien erfüllt um dies tun zu dürfen. Du bist ja derjenige, der mit einem deutschen Lehramts-Master ins Ausland will.

#### Zitat von Marsi

Also das sieht ja eher weniger nach meinem Traum Österreich/Schweiz aus bisher.

"Traum" finde ich in dem Kontext ohnehin ein seltsames Wort.

---

### **Beitrag von „Marsi“ vom 12. März 2021 14:34**

@Wollsocken80

Ich wollte dich damit jetzt auf gar keinen Fall angreifen. Falls das so klang, möchte ich mich dafür entschuldigen. Nochmals auch danke für deine Antworten.

#### Zitat von Wollsocken80

Unbedingt. Da schwingt jetzt schon ein bisschen die beleidigte Leberwurst mit weil ich es gewagt habe festzustellen, dass mein Biochemiker-Studi nicht wirklich zum Chemielehrer taugt. Auf dem Niveau kämen wir eher nicht zusammen.

Das war gar nicht so gemeint. Ich war tatsächlich einfach nur überrascht davon, dass ein Biochemiker, der (so vermutete ich) schon eine bessere Ausbildung in Chemie hat als ich, Probleme mit dem SEK 2 Stoff haben könnte. Vielleicht habe ich das Studium der Biochemie auch falsch eingeschätzt.

Dass das Niveau so viel höher zu sein scheint in der Schweiz als in Deutschland, hat natürlich auch zum Erstaunen beigetragen.

Beleidigt war ich dabei wirklich nicht. Ich finde das Thema der sehr unterschiedlichen Lehrerausbildungen in Ö/CH/D nur äußerst spannend und wollte da mehr erfahren.

#### Zitat von Wollsocken80

Ja, kannst Du gerne, interessiert mich nur nicht. Ich arbeite ja in der Schweiz und habe alle formalen Kriterien erfüllt um dies tun zu dürfen. Du bist ja derjenige, der mit einem deutschen Lehramts-Master ins Ausland will.

Da hast du natürlich recht. Ich wollte mir damit keinen Anspruch auf die Zulassung anmaßen. Natürlich bin ich der "Bittsteller" und nicht in der Situation hier Anforderungen zu stellen. Ich dachte nur, dass das vielleicht ein interessanter Punkt sei zu dem Thema.

#### Zitat von Wollsocken80

Ich kritisiere gar nicht, ich stelle nur fest.

Implizit ist diese Feststellung doch auch eine Kritik an der deutschen Lehrerausbildung, wenn wir eher ungeeignet für SEK 2 Unterricht sind nach der Ausbildung (zumindest, wenn man denn SEK 2 Unterricht auf annähernd vergleichbarem Niveau in D und CH annehmen würde). Und diese Kritik kann ich in gewisser Weise auch teilen.

---

### **Beitrag von „Wollsocken80“ vom 12. März 2021 14:54**

#### Zitat von Marsi

Implizit ist diese Feststellung doch auch eine Kritik an der deutschen Lehrerausbildung

Ich kritisiere die schon, aber aus ganz anderen Gründen. Es ist halt immer noch so, dass man sich in den Naturwissenschaften schon zu Beginn des Studiums entscheiden muss, ob man Lehrer wird, oder nicht. Ich fand auch meine Lehrerausbildung in der Schweiz überwiegend schlecht, aber das mag zu einem grossen Teil spezifisch für die FHNW sein.

#### Zitat von Marsi

zumindest, wenn man denn SEK 2 Unterricht auf annähernd vergleichbarem Niveau in D und CH annehmen würde

Ich schrieb aber auch, dass das Fach Chemie hier etwas speziell ist. Grundsätzlich ist das Niveau in der Schweiz nicht wirklich höher oder tiefer als in Deutschland, man legt wahrscheinlich auf ein paar andere Dinge mehr Wert als jenseits der Grenze. In den Naturwissenschaften gibt's im Schwerpunkt fach halt keine einheitlichen Maturprüfungen, da macht jeder was er will. Tendenziell führt das dazu, dass man etwas höher ansetzt, als müsste man sich mit irgendeinem Kollegen auf einen kleinsten gemeinsamen Nenner einigen. Biochemiker und/oder Biologen neigen erfahrungsgemäß dazu ihr Fachwissen in der Chemie ziemlich zu überschätzen und als deutscher Lehrämptler fehlt's Dir wahrscheinlich eher an Propädeutik. Das muss aber nicht wirklich schlamm sein. Ich schreib Dir nur, das darf man alles nicht unterschätzen.

---

## **Beitrag von „Philio“ vom 12. März 2021 18:08**

### Zitat von Wollsocken80

Ich fand auch meine Lehrerausbildung in der Schweiz überwiegend schlecht, aber das mag zu einem grossen Teil spezifisch für die FHNW sein.

... und für die PHTG ☐

---

## **Beitrag von „Philio“ vom 12. März 2021 18:40**

### Zitat von Marsi

Das bedeutet, dass dort ein Lehramts-Master für die Zulassung reicht? Oder gilt das tatsächlich nur für Studiengänge vor der Bologna-Reform.

Ich denke nicht, dass hier eine Unterscheidung gemacht wird. Aber genaueres wirst du wohl nur durch eine Anfrage erfahren.

---

## **Beitrag von „Philio“ vom 12. März 2021 18:52**

### Zitat von Marsi

Natürlich kann man auf ähnliche Weise argumentieren, dass ein lediglich einjähriges Didaktik-/Pädagogikstudium völlig kurzgegriffen ist für den Lehrberuf und wir deutschen Lehramtsstudenten dort einen sehr großen Vorteil haben.

Kann man schon, ja... aber ob die Eignung als Lehrperson unbedingt mit dem Umfang des pädagogischen Studienanteils korreliert, darüber lässt sich trefflich streiten. Auf Sek 2 Stufe würde ich persönlich die fachliche Kompetenz stärker gewichten.

### Zitat von Marsi

Deine Ausführungen bestärken da natürlich nur mein inneres Impostor Syndrom, wenn ich mir vorstelle, ich hätte dann in der Schweiz eine ausbildende Lehrkraft, die mich für von vornherein (und vielleicht zurecht?) für fachlich inkompetent hält, weil ich keinen Master in Chemie habe...

@Wollsocken80 hat dazu schon geschrieben... auch meiner Erfahrung nach spielen die Abschlüsse keine Rolle, die persönliche Beurteilung zählt.

---

### **Beitrag von „Marsi“ vom 14. März 2021 10:24**

#### Zitat von Wollsocken80

Ich kritisiere die schon, aber aus ganz anderen Gründen. Es ist halt immer noch so, dass man sich in den Naturwissenschaften schon zu Beginn des Studiums entscheiden muss, ob man Lehrer wird, oder nicht.

Zumindest an meiner Uni macht man zunächst einen normalen 2-Fach-Bachelor. Damit könnte man auch in einem der beiden Fächer einen (nicht Lehramts-bezogenen) Master machen. Das funktioniert so, dass jegliche Didaktik in den Master verschoben wird, sodass der Bachelor prinzipiell reines Fachstudium darstellt. Auch nach dem Master kann man noch seinen Doktor in einem der Fächer machen. Heißt also, dass man doch etwas weniger gebunden ist an die anfängliche Entscheidung für das Lehramt. Also, ein paar positive Gedanken hat man sich inzwischen vielleicht gemacht 😊

Aber ja, an der Ausbildung gibt es natürlich weiterhin eine Menge zu kritisieren.

#### Zitat von Wollsocken80

als deutscher Lehrämter fehlt's Dir wahrscheinlich eher an Propädeutik. Das muss aber nicht wirklich schlimm sein. Ich schreib Dir nur, das darf man alles nicht unterschätzen.

Ja, das kann ich mir vorstellen. Wir schreiben auch wissenschaftliche Arbeiten (Bachelor-/Masterarbeit), wie jeder "normale" Student, nur, wir dürfen uns eines unserer Fächer dafür aussuchen. Daher ist unsere Fähigkeit zur Propädeutik in der Schule vermutlich allgemeiner und nicht so spezialisiert. Im einzelnen Fach wird uns da ein "normaler" Chemie-Student trotzdem sicher viel voraus haben.

Ich würde jedenfalls mein Bestes geben, um das Defizit dort zu überbrücken.

### Zitat von Philio

Ich denke nicht, dass hier eine Unterscheidung gemacht wird. Aber genaueres wirst du wohl nur durch eine Anfrage erfahren.

Dann werde ich dort mal nachfragen und hoffen, dass deine Vermutung stimmt.

### Zitat von Philio

Kann man schon, ja... aber ob die Eignung als Lehrperson unbedingt mit dem Umfang des pädagogischen Studienanteils korreliert, darüber lässt sich trefflich streiten. Auf Sek 2 Stufe würde ich persönlich die fachliche Kompetenz stärker gewichten.

Ja, den pädagogischen Teil kann man bestimmt für die SEK 2 herunterfahren. Bei uns hat der pädagogische Teil aber auch keinen so großen Stellenwert. Vielmehr sind die (Fach-)Didaktik-Teile stark vertreten. Und auch in der SEK 2 muss ich doch nicht nur das fachliche Wissen haben, sondern auch das didaktische Wissen, wie ich das fachliche vermitteln kann. Zwischen "selbst etwas verstehen" und "jemand anderem dies nun beibringen" ist ja schon noch ein sehr großer Unterschied.

Jetzt diskutiere ich ja schon wieder so viel ... aber verzeiht mir, ich finde es total interessant 😊

Um wieder zum eigentlichen Thema zurückzukommen:

Da die SEK 2 ja (anders als in D) in der Schweiz stärker abgekoppelt von der SEK 1 ist, wenn ich das richtig verstanden habe, wäre es vielleicht sinnvoll mit meinem allgemeineren Studium eher in die SEK 1 zu gehen? Oder gibt es da auch weitere Komplikationen, die ich nicht bedacht habe?

---

### **Beitrag von „CDL“ vom 14. März 2021 12:04**

#### Zitat von Marsi

(...)

Ja, den pädagogischen Teil kann man bestimmt für die SEK 2 herunterfahren. Bei uns hat der pädagogische Teil aber auch keinen so großen Stellenwert. (...)

Doch, auch in der Sek.II ist der "pädagogische Teil" wirklich wichtig und kein vernachlässigbarer Baustein. Die Herausforderungen mögen anders sein, als bei mir in der Sek.I, aber es gibt auch Gymnasien im Brennpunkt etc. Spätestens wenn du in der Praxis bist, wird dir klar werden, dass gute Fachdidaktik Hand in Hand geht mit entsprechender Pädagogik. Das gilt an allen Schularten ausnahmslos, egal was man im Studium in welchem Umfang studieren mag oder muss.

---

### **Beitrag von „Wollsocken80“ vom 14. März 2021 12:05**

Für die Sek I bist Du praktisch chancenlos, dafür müsstest Du mehr Fächer unterrichten können und Chemie + Englisch ist sowieso eine in der Sek I unmögliche Kombination. Du bist mit Sek II schon richtig und hier wirst Du wenn dann auch nur am Gymnasium/Fachmittelschule landen, wenn Du beide Fächer unterrichten willst. Berufsschule wäre mit nur Chemie noch eine Option. Aber mit Englisch kann man Dich am Gymnasium wie bereits erwähnt auch in der Immersion einsetzen.

---

### **Beitrag von „Philio“ vom 15. März 2021 09:12**

Für die Berufsschule wärst du mit Chemie und Englisch auch interessant, wobei es Chemie in der Berufsmaturität hier nicht als einzelnes Fach gibt, sondern nur in den Kombifächern Naturwissenschaften und Technik und Umwelt. Dort würdest du Chemie in Kombination mit Physik und Biologie unterrichten, das ist aber vom Niveau her Lichtjahre vom Schwerpunkt fach Chemie am Gymnasium entfernt. Chemie als einzelnes Fach könnte es noch in der beruflichen Grundbildung geben, aber da kenne ich mich nicht so gut aus - an meiner Berufsschule hat es nur kaufmännische Berufe, die haben so was exotisches nicht ☺ Von den 5 Profilen in der Berufsmaturität hat bei uns eines Naturwissenschaften und 3 Technik und Umwelt. Die Kolleginnen dort sind alle Biologinnen und seit ich dort bin (fast 6 Jahre), gab es keine Fluktuation. Lehrpersonen für Englisch haben wir in der Zeit aber schon häufiger gesucht. Aktuell würdest du bei uns eher über Englisch eine Stelle bekommen als über Chemie und sehr wahrscheinlich auch die nächsten Jahre nur Englisch unterrichten.

---

## **Beitrag von „Philio“ vom 15. März 2021 09:15**

Nachtrag: Es ist übrigens auch nicht unüblich, an mehreren Schulen zu unterrichten ... habe Kolleginnen, die teils am Gymnasium und teils bei uns unterrichten (bzw. unterrichtet haben).

---

## **Beitrag von „Wollsocken80“ vom 15. März 2021 09:37**

### Zitat von Philio

wobei es Chemie in der Berufsmaturität hier nicht als als einzelnes Fach gibt, sondern nur in den Kombifächern Naturwissenschaften und Technik und Umwelt

Also ich habe an der BSA Chemie als eigenständiges Fach in der BMNA unterrichtet, BMTE hatte das auch. Chemie in der Berufsausbildung gibt's natürlich bei den Laboranten und CPT.

---

## **Beitrag von „Philio“ vom 15. März 2021 16:11**

### Zitat von Wollsocken80

Also ich habe an der BSA Chemie als eigenständiges Fach in der BMNA unterrichtet, BMTE hatte das auch.

Hm, war das noch nach der alten Verordnung? Wenn ich mich verguckt habe, steht Chemie im Rahmenlehrplan nicht mehr einzeln drin... aber vielleicht wurde es ja an deiner ehemaligen Schule auch auf einzelne Fächer aufgeteilt - bin von meiner Schule ausgegangen, da unterrichtet pro Klasse eine Person alle naturwissenschaftlichen Inhalte.

---

## **Beitrag von „Wollsocken80“ vom 15. März 2021 21:31**

Oh Gott. Ich bin lange genug dabei, dass es schon eine Anpassung der Stundentafel gab ☺

Aber macht Sinn, ab nächstem Schuljahr gilt auch an der FMS eine neue Stundentafel.

(Jetzt kann ich dann auch schon von "früher" erzählen. So wie die Kollegen, die noch der Matura Typus C hinterher trauern.)